

Eine genaue Uebereinstimmung der Worte Sigeberts mit Marian ist nicht vorhanden. Dass Sig. dessen Chronik gekannt hat, ist erwiesen. Wenn er trotzdem keine der Stellen, in denen Marian seine Chronologie rechtfertigt, wörtlich abgeschrieben hat, so zeigt das, dass er diesem Werk selbständiger gegenüberstand, vielleicht gerade, weil er es genauer kannte. Dann lag ja auch der Zweck der Chronik, die falsche Zeitrechnung zu beseitigen, klar auf der Hand, und Marian betonte ihn selbst an den verschiedensten Stellen und immer mit anderen Worten. Hier konnte es Sig. nicht schwer fallen, einen selbstständigen Ausdruck zu finden. Sollte sich nicht eine Parallelstelle etwa in einer anderen Hs. der ersten zwei Bücher finden, die ich nur nach der Ausgabe von Pistorius durchsehen konnte, so werden wir ohne Schwierigkeiten annehmen dürfen, dass hier Sig. selbständig ist und nur mit unbedeutenden Anklängen sich an Marian anlehnt. Eine ähnliche, offenbar auch selbständige Kritik über die Chronik erwähnt ihr Herausgeber in der Einleitung (SS. V, 485) bei Wilh. von Malmesbury.

Wir lernen aus den angeführten Parallelen eine bestimmte Methode in Sigeberts Arbeitsweise kennen. Er hat sich die Anfänge der Bücher, die er behandelt, die Ueberschriften, Vorreden oder ersten Kapitel, zuweilen auch Kapitelüberschriften angesehen und aus ihnen exzerpiert, was er gebrauchen konnte. Auf diese Weise gelang es ihm, Namen und Stand des Verfassers, wie desjenigen, dem die Schrift gewidmet war, kennen zu lernen. Aber damit nicht genug, erfuhr er oft schon durch solche Stellen den Zeitraum, den das Werk behandelte, wie seine Materie, endlich in einzelnen Fällen auch noch das besonders Charakteristische, die spezielle Methode oder die Tendenz des Verfassers. Häufig führt er nur dessen eigne Worte an, freilich ohne sie als fremdes Eigentum zu kennzeichnen. Oefter aber kürzt er, wählt das Wichtigste aus oder gibt mit eigenen Worten nur den Inhalt der anderen Stelle wieder. Ein blosser Abschreiber ist er mithin keineswegs.

Wenden wir uns nun, gestützt auf das soeben gewonnene Resultat, der zweifelhaften Stelle über Widukind zu, in der diesem neben der Sachsengeschichte noch eine besondere Vita des Kaisers zugeschrieben wird, so können wir die von Waitz aufgestellte, von Köpke akzeptierte